

Gaunersbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die fünf-
gespaltete Zeile 15 Pfg.,
im Reklameteil 30 Pfg.

Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.

Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.

Geschäftsstelle
und
Schriftleitung:
Rudenstraße 1. Fernspr. 9.

Einzug in Bukarest.

Berlin, 6. Dez. (W. B. Amtlich.) Bukarest ist genommen. Seine Majestät der Kaiser hat Allerhöchstens diesem Anlaß in Preußen und Lothringen am 6. Dezember durch Schießen, Flaggen und Kirchenmusik angeordnet.

Telegramm des Kaisers an die Kaiserin.

Berlin, 6. Dezbr. (W. B. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat an Ihre Majestät die Kaiserin folgendes Telegramm gerichtet: In Ihre Majestät, die Kaiserin und Königin, Berlin.

Bukarest ist genommen. Welch herrlicher, Gottes Gnade erreichter Erfolg auf der zu einem vollen Siege! In raschen Tagen haben unsere unvergleichlichen Truppen den Feind geschlagen, wo er sich bewährte Führung wies ihnen den Gott helfe weiter!

Wilhelm.

Auch Ploesti genommen.

Berlin, 6. Dezbr. abends. (W. B. Amtlich.) Bukarest und Ploesti sind genommen. Wien, 6. Dezbr. (W. B.) Amtlich wird lautbart: Bukarest und Ploesti sind genommen.

Stellvert. des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Festung Bukarest.

Von unserem militärischen Mitarbeiter.) Berlin, 7. Dezbr. Die bedeutsamen militärischen Ereignisse, die augenblicklich vor den Festungsstoren rumänischen Hauptstadt abspielen, und

die fortschreitende Einkreisung, die unsere Armeen zu vollziehen sich anschicken, lenkt die Aufmerksamkeit auf die militärische Ausstattung und Bewertung der Festung Bukarest. Ihre Anlagen erfolgten durch den belgischen General Priamont. Es bedurfte der Jahre 1886—1895, um den Ausbau der nach allen Errungenschaften der damaligen Kriegstechnik erfolgte, zu vollenden. Die Hauptstützen des großen Festungsringes bilden 18 mächtige Forts, die unter sich mit 18 Panzerbatterien als Zwischenwerken verbunden sind. Die durchschnittliche Entfernung der Festungswerke vom Mittelpunkt der Stadt beträgt etwa 12 Km. Der ganze Umfang des Festungsgürtels hatte die ungewöhnliche Länge von 71 Km.

Die Forts haben trodene Gräben; ihre Wände sind nach innen und außen nicht gemauert wie das bei den neueren Festungen der Fall ist, sondern in Erde eingebaut.

Die Artillerie der Forts ist wie folgt gestaltet: durchweg besteht sie aus zwei 21 Zentimeter-Haubitzen und aus zwei bis vier 15 Zentimeter-Kanonen, welche in Panzertürmen eingelassen sind. Außerdem sind eine große Anzahl von 5,7 Ztm.-Kanonen vorhanden, welche die Aufgabe haben, die Gräben mit Feuer zu bestreichen.

Die Zwischenwerke haben flache Dreiecksform. Für sie ist als Artilleriebewaffnung vorgesehen zum Teil zwei 21 Ztm.-Haubitzen und eine 15 Ztm.-Kanone, letztere ebenfalls in Panzertürmen, zum Teil auch nur 5,7 Ztm. Schnellfeuer-Kanonen, die in versenkbaren Türmen aufgestellt sind.

Außer diesen ständigen Festungsgepöken sind natürlich noch eine Menge anderer Geschütze zur Verteidigung der Festung bereitgestellt, die je nach Bedarf zur Aufstellung und Verwendung kommen. Dieses letztere Artilleriematerial ist beweglich und kann je nach Belieben fortgeschafft werden, während das in Panzertürmen untergebracht und diese Türme selbst naturgemäß nicht ohne weiteres herausgenommen werden können. Es be-

stehen Anhaltspunkte dafür, daß das rumänische Heer einen großen Teil seiner schweren Festungsartillerie von Bukarest schon bei Mobilmachung herausgenommen und sie zur Verstärkung des Feldheeres herangezogen hat. In welchem Verteidigungszustand Bukarest gesetzt worden ist, geht u. a. daraus hervor, daß schon seit längerer Zeit mehr als 60 000 Zivilarbeiter zur Verstärkung der Festungswerke herangezogen waren. Ob das bewegliche Material vor der Besetzung fortgeschafft werden konnte, ist noch nicht bekannt.

Bisher 100 000 Rumänen gefangen.

[[Berlin, 7. Dezbr. (Fig. Meldung.) Die rumänischen Gefangenenerluste haben einen ganz außerordentlichen Umfang angenommen. Bislang sind einschließlich der letzten Gefechte etwa 100 000 Rumänen von uns und unseren Verbündeten gefangen genommen. Zieht man dazu die schweren und blutigen Verluste in Betracht, welche die Rumänen in den Schlachten an den Gebirgspässen in der Walachei, am Argesul und jetzt vor Bukarest erlitten, so ergibt sich, daß das rumänische Heer, welches mit etwa 500 000 aktiven Mannschaften in den Krieg zog, bis jetzt schon reichlich die Hälfte verloren hat. Für die Entente ist damit eine wertvolle militärische Hilfe, von der sie ausschlaggebende Wirkungen erwartete, ausgeschaltet, umso mehr als der Rest des rumänischen Heeres durch die erlittenen Niederlagen stark demoralisiert ist und nachdrücklicher Maßnahmen bedarf, um wieder zu einer kampfstächtigen Truppe zu werden.

Zum neuen Sieg

lagt das „Berliner Tageblatt“: Die mit großer Freude begrüßte Nachricht war erwartet worden, kam aber noch früher, als die meisten geglaubt hatten. Die siegreichen deutschen

Truppen und ihre Verbündeten marschieren schnell auf allen ihren Wegen, vom Dant und von der Bewunderung der Heimat begleitet.

Mit Hunderten von Millionen, schreibt Major Morath, hat Rumänien seine Landeshauptstadt befestigt. Jetzt hat es sie nach 72 Kriegstagen ruhmlos übergeben. Unsere tapferen Kämpfer drangen wiederum in eine Landeshauptstadt. Der Feind wird sich bemüht haben, in aller Hast die Vorräte von Bukarest nach dem Norden zu entziehen. Einen Teil dieser ins Rollen gebrachten Kriegsmittel haben unsere Truppen nordwestlich von Bukarest schon abgefangen, und es ist zu bezweifeln, ob es gelang, die großen Mengen alles dessen abzuschleppen, was uns willkommenen Beute sein muß. Unsere Siege in der Walachei waren ein furchtbarer Schlag gegen den englischen Hungerungsplan. Die Einnahme von Bukarest kommt einer großen gewonnenen Schlacht zum mindesten gleich. Für den Führer der siegreichen Truppen, Radens, ist Bukarest zum Geburtstags-geschenk geworden.

Zur Lage.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

[[Berlin, 6. Dezbr.

Im Westen lag am 4. Dezember hartes Feuer auf unseren Linien beiderseits der Ancre. Die Artillerietätigkeit hielt auch des Nachts an. Lebhaftes Feuer herrschte auch in den Kampfabschnitten von Le Sars und dem St. Pierre Baast-Walde. Die Fliegeretätigkeit an der ganzen Front ist wieder rege, 3 feindliche Flugzeuge wurden gestern abgeschossen und zwar 2 im Luftkampf und eines von der Erde aus. Am 5. Dezember hat das Feuer durchweg nachgelassen.

Im Osten lebt seit dem 5. Dezember die russische Artillerietätigkeit nördlich des Dnjestr wieder auf; größere Angriffe mit starken Massen versuchten die Russen an der Baba Rudowa. Alle Vorstöße sind gescheitert.

An der siebenbürgischen Ostfront versuchten die Gegner erneut Angriffe, sie

Die Briefe der „gnädigen Frau.“

Skizze von Fritz Leisler.

(Schluß.)

Rorring schlug die Haden zusammen und beugte sich. Dann wandte er sich zum Herrn. „Gustav Steiger, der ihn mit sehr geliebten Gefühlen angehört hatte und in dem bitterer Groll gegen seine Frau aufzuwachen begann, hielt ihn nicht zurück.“

Da betrat die Hausfrau die Veranda. Sie sah auf den ersten Blick, daß hier ein geheimes Gespräch zwischen den beiden Männern gewesen war.

Sie streckte dem Besucher die Hand hin und zwang ihn so, in den Raum zurückzutreten.

„Herr Reinhard Rorring? Es freut mich, Sie persönlich kennen zu lernen, nachdem wir schon so lange unbekannter Weise in Verbindung standen. Wie schade, daß Sie kommen nicht angemeldet hatten! Aber wir schenken uns doch ein paar Tage?“

„Gnädige Frau, ich kam, um Ihnen zu danken.“ Er beugte sich über ihre Hand und küßte sie. „Ich tue es aus ganzem Herzen. Ich werde Ihre Güte nie vergessen, aber, gnädige Frau, wir wollen damit auseinandergehen. Ich danke Ihnen nochmals.“

Er wandte sich wieder zum Gehen, die Hausfrau hielt ihn jedoch abermals zurück. „Ich sah, wie ihr Gatte nervös ein Zeitungsgeld zerpfückte.“

„Mein Gott, Herr Rorring, Sie haben einen Ton wie in einer Tragödie. Was ist Ihnen getan, daß Sie so feierlich

sind? Die paar wollenen Strümpfe, die Sie bekamen, die Würste, Gänseleberpasteten, Zigarren und so weiter sind doch nicht etwa die Ursache der Verstimmung? Zudem ist es ja reiner Zufall, daß gerade Sie mein erstes Paket bekamen — daß ich Ihnen, nachdem Sie mir mit so hübschen Versen gedankt hatten, noch ein paar weitere sandten, nehmen Sie mir doch nicht übel?“

„Nein, wahrhaftig nicht!“ fiel ihr Gatte grob ein, „die Würste und Zigarren haben's dem Herrn Unteroffizier nicht angetan, sondern deine „schöne Seele!“ Donnerweiter, was da hinter meinem Rücken vorgeht! Dein Schlingel hat sich in deine Briefe verliebt.“

Das Lachen erstarb auf Frau Steigers Antlitz. Sie sah von einem zum andern, als wolle sie sich vergewissern, ob sie noch bei gesundem Verstand seien. Aber das grimmige Gesicht ihres Mannes hätte ihr beinahe den Humor verdorben. Indessen saß sie sich rasch und ließ sich in einen der Sessel fallen.

„Dieses Mißverständnis werden wir bald aufgeklärt haben! Bitte, Herr Rorring, was ist das mit den Briefen?“

„Erlassen Sie mir's gnädige Frau, gestatten Sie mir nur, daß ich gehen darf.“

„Nichts da! Ich gestatte nur, daß Sie mich endlich aufklären. Ich habe den Paketen nie mehr als drei, vier Zeilen als Gruß, als Wunsch, wenn Sie wollen, beigelegt. Und darüber haben Sie sich so gekreut?“

„Er nannte die drei, vier Zeilen „Offenbarungen“, „zartfühlende Dichtungen!“ höhnte Herr Steiger, der sich schmächtig hintergangen glaubte.

Seine Frau lachte hell auf. „Sehe ich so nach Schöngelsterei aus, lieber Gustav?“

Der „liebe Gustav“ brummte nur etwas Unverständliches in seinen Bart, aber Reinhard Rorring dachte plötzlich, eine Binde fielen ihm von den Augen: wahrhaftig nein, diese kleine rundliche Dame dort mochte wohl eine vortreffliche Hausfrau sein, aber schwärmerische Briefe schrieb die ganz gewiß nicht. Wie eine Erlösung war dem jungen Manne diese Erkenntnis.

„Sie haben recht, gnädige Frau, hier waltet ein Mißverständnis ob. Es läßt sich wohl am einfachsten aufklären, wenn ich Ihnen diese Briefe zeige.“ Er entnahm einer Brieftasche ein kleines Bündchen. „Hier, ich habe sie alle gesammelt, wie ich sie in Ihren Paketen erhielt. Die Schreiberin mag sein wer will, ich bin ihr aufrichtigen Dank schuldig.“

Frau Steiger hatte nur einen einzigen Blick in die Briefe geworfen, dann verließ sie rasch und augenscheinlich erregt die Veranda.

„Eine Flucht?“ dachte Reinhard Rorring. „Das böse Gewissen?“ argwöhnte Herr Gustav Steiger.

Aber nach fünf Minuten kam die Hausfrau zurück, ein ehrlicher Aerger zitterte in ihrer Stimme, als sie erklärte: „Sie sind einem Betrug zum Opfer gefallen, Herr Rorring, es tut mir aufrichtig leid. Vergessen Sie, was in den Briefen stand und haben Sie die Liebenswürdigkeit, sie mir auszuhändigen.“

„Spielt sie Komödie?“ fragte sich ihr Gatte!

„Niemand gebe ich die Briefe heraus!“ erklärte Reinhard Rorring.

„Ich denke, Sie sind ein Ehrenmann!“

„Gewiß, gnädige Frau, aber erstens habe ich kein Recht, Ihnen die Briefe zu überlassen, wenn sie nicht von Ihnen sind, und zweitens haben Sie nicht das Recht, mich der schönsten Erinnerung und des mir liebsten Besitzes zu berauben, den ich in allen Schlachten und allen Gefahren wie ein Kleinod bewahrt und behütet habe. Dagegen haben Sie aber vielleicht eine Pflicht, gnädige Frau, nämlich mir zu sagen, wer die Briefeschreiberin ist. Es muß doch jemand sein, dem Ihre Pakete zugänglich waren, ehe sie zur Post gegeben wurden.“

Herrn Gustav Steiger stieg endlich eine furchtbare Ahnung auf, „Grete!“

Seine Gattin nickte.

Da holte er, ehe seine Frau noch etwas sagen konnte, seine Tochter herbei. . .

In diesem Augenblick dachte Reinhard Rorring an den Marshallstab, den bekanntlich jeder deutsche Soldat im Tornister trägt, und er entwarf blitzschnell einen glänzenden strategischen Plan.

„Sprung auf! Marsch, marsch!“ die „feindlichen“ Kräfte durften sich gar nicht erst entwickeln. . .

Und nach einer halben Stunde bereits hatte er auf der ganzen Linie gesiegt!

Die „Briefe der gnädigen Frau“ durfte er behalten, und damit sie nach seinem Urlaub auch fortgesetzt wurden, sicherte er sich die blonde Schreiblerin gleich auf Lebenszeit.

Tagebuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Dezbr.
7.

Bei Souain nehmen wir französische Gräben in 500 Meter Ausdehnung und machen 120 Gefangene.

Im Osten Ruhe.
Auf dem Balkan weitere Fortschritte, 2000 Gefangene.

Auf dem österreichisch-italienischen Kriegsschauplatz starke Artillerietätigkeit, daneben flammen aber auch die Infanterie-Angriffe nochmals auf; sie werden völlig abgeschlagen.

wurden überall abgewiesen. An einer Stelle haben die Gegner ein wenig Gelände gewonnen.

In Rumänien geht unser Vormarsch über die Bahnlinie Bukarest—Targovist rüstig vorwärts. Die Rumänen ziehen sich hier zurück. Unsere 9. Armee hat gestern allein 3450 Mann gefangen.

In der Dobrudscha herrscht im allgemeinen Ruhe, Konstanza wurde von feindlichen Zerstörern beschossen, ohne daß jedoch Schaden angerichtet worden wäre. Landbatterien vertrieben die feindlichen Seestreitkräfte.

In Mazedonien hat die große östlich der Cerna stattfindende Kampfhandlung mit einem Zurückwerfen der Serben abgeschlossen. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz hält das Artilleriefeuer trotz Regenwetters an, es hat gestern zugenommen.

Die rumänische Regierung in Jassy.

Bern, 6. Dezbr. (WB.) Die Pariser Agence Journal verbreitet die Meldung, Jassy sei das Zentrum der rumänischen Regierungstätigkeit geworden. Mehrere Minister und die Präsidenten des Senats und der Abgeordnetenkammer seien dort eingetroffen. Das Parlament werde demnächst in Jassy seine erste Kriegssitzung abhalten.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 6. Dezbr. (WB.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Abgesehen von auch gestern zeitweilig härterem Artilleriekampf im Somme-Gebiet keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Stellungen an der Karajowka lagen unter lebhaftem Feuer russischer Artillerie. Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

In den Waldkarpathen griff der Russe nördlich des Tartaren-Passes und viertel an der Rudowa an. Seine neuen Opfer an Menschen brachten ihm keinen Erfolg. Die Gefangenenzahl aus den für uns günstigen Kämpfen am Werch Debrj erhöhte sich auf zweihundertundfünfundsiebzig (275) Mann, die Beute auf fünf (5) Maschinengewehre und vier (4) Minenwerfer.

Im Trotskul-Tal wurde starker russischer Druck gegen die vorderste Linie in der vorbereiteten, unweit rückwärts gelegenen zweiten Stellung aufgefangen.

Nördlich des Ostoz-Passes gelang die Wegnahme eines russischen Stützpunktes bei geringem eigenen Verlust. Sechzig (60) Gefangene blieben in der Hand der deutschen Angreifer.

Im Bagla-Tal, südöstlich des Beckens von Rezdivascheln brachte ein von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen ausgeführter Handstreich ein beträchtliches Stück rumänischer Stellung mit zwei (2) Offizieren, über achtzig (80) Mann und viel dort aufgestapelte Munition in unseren Besitz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht, v. Madensen.

Die siegreich vordringende 9. Armee nähert sich kämpfend der Bahn Bukarest—Ploesti—Campina.

Unter der Einwirkung dieser Bewegung räumte der Gegner seine Stellungen nördlich von Sinait, das ihm abends von österreichisch-ungarischen Truppen nach Kampf genommen wurde.

Die Donauarmee hat die auf dem Südufer des Argeful noch von den Rumänen besetzten Orte gesäubert. Sie ist im Vordringen auf Bukarest.

An der Donau sind russische Angriffe von Osten her zurückgeschlagen worden.

Die unter Oberst v. Szivo in der südwestlichen Walachei den in Auflösung weichenden rumänischen Kräften folgenden österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen haben den Gegner am 11. zum Kampfe gestellt. Der

Feind, dem auf dem Ostufer des Flusses der Weg verlegt ist, hat gestern sechsundzwanzig (26) Offiziere, eintaufendsechshundert (1600) Mann an Gefangenen und vier (4) Geschütze eingebüßt.

Außer dieser Zahl sind am 5. 12. über vier-tausendvierhundert (4400) Rumänen gefangen genommen. An der Bahn nordwestlich von Bukarest fielen bedeutende Weizenvorräte in unsere Hand, die von der englischen Regierung angekauft durch Schilder als solche gekennzeichnet waren.

A der Dobrudscha-Front herrscht Ruhe.

Mazedonische Front.

In den Gefechten bei Gradetsnica östlich der Cerna blieben bulgarische Regimenter Sieger über die Serben, die anfangs in einen Teil der Stellung eingedrungen waren. Weiter südlich sind neue Kämpfe im Gange.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Wien, 6. Dezbr. (WB.) Amtlich wird veröffentlicht:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen.

Die Donau-Armee hat westlich der Argeful-Mündung russische Angriffe abgeschlagen und südwestlich von Bukarest die Ortschaften am rechten Flußufer gesäubert. Die siegreich vordringenden österreichisch-ungarischen und deutschen Kräfte des Generals von Falkenhayn nähern sich der von Bukarest über Ploesti nach Cambina führenden Bahn. Österreichisch-ungarische Truppen haben, in nördlicher Richtung vorstößend, den Feind bei Sinait geworfen und besetzten den Ort. Die Kampfgruppe des Obersten von Szivo erreichte, die in der westlichen Walachei abgeschnittenen rumänischen Truppen vor sich her treibend, den unteren Alt. Hier kam es zu neuen Gefechten, bei denen wir 26 Offiziere, 1600 Mann vier Geschütze und drei Maschinengewehre einbrachten.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Josef.

Im Bagla-Tal und nordwestlich von Soes Mez wurden den Rumänen wichtige Stützpunkte entzogen, wobei sie 150 Mann, zwei Maschinengewehre und verschiedene Kriegsgüter einbüßten. Nordwestlich von Sultu drückte uns ein starker russischer Angriff auf die einen Kilometer westlich angelegte zweite Linie zurück. Im Rudowa-Gebiet und nordwestlich des Tartaren-Passes schmetterten alle russischen Angriffe.

Am 2. d. M. bewarf ein f. u. t. Flugzeuggeschwader das Barackenlager Ciungi mit Bomben und erzielte, ohne selbst Schaden zu leiden, mehrere Treffer.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer u. Südöstlicher Kriegsschauplatz. Nicht von Belang.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 4. auf den 5. Dezbr. hat eines unserer Seeflugzeuggeschwader die militärischen Objekte von Monfalcone mit schweren Bomben erfolgreich belegt. Trotz heftigen Abwehrfeuers sind alle Seeflugzeuge unverfehrt eingerückt.

Flottenkommando.

Begegnung der beiden Kaiser.

Berlin, 6. Dezbr. (WB. Amtlich.) Seine Kaiserliche und Königliche Apostolische Majestät Kaiser und König Carl II. hat gestern in Begleitung Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Feldmarschalls Erzherzogs Friedrich und des Chefs des Generalstabes Feldmarschalls Freiherrn Conrad von Höferndorff Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser seinen ersten Besuch als Herrscher der verkündeten Monarchie im deutschen Großen Hauptquartier ab und verweilte dort bis zum Abend.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, begleitet von seinem Generalstabschef, Generalfeldmarschall von Benedekowicz und von Hindenburg, erwiderte diesen Besuch seines hohen Verbündeten heute beim österreichisch-ungarischen Oberkommando.

Seine Apostolische Majestät verlieh dem Deutschen Kaiser das Militärverdienstkreuz erster Klasse mit Kriegsdekoration. Allerhöchst Dieser seinem hohen Verbündeten das Ehrenlaub zum Pour le Mérite.

Der vaterländische Hilfsdienst.

Berlin, 6. Dezbr. (WB.) Der Kaiser hat am 5. Dezbr. das vom Bundesrat und dem

Reichstag angenommene Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst vollzogen. Das Gesetz wird in der heute erscheinenden Nummer des Reichsgesetzblattes veröffentlicht.

Der deutsche U-Bootangriff auf Madeira.

II Berlin, 7. Dezbr. (Eig. Meldung.)

Der ebenso schneidige wie erfolgreiche Vorstoß deutscher Unterseeboote in den Hafen von Funchal an der Küste von Madeira hat nicht allein bei den Portugiesen sondern auch im ganzen Lager der Entente lebhafteste Bestürzung hervorgerufen. Die Unsicherheit der Gewässer jeder Art und jeder Zone ist durch diesen Angriff wieder einmal sehr augenfällig zutage getreten. Den U-Booten fielen zwei wertvolle feindliche Schiffe zum Opfer und zwar handelt es sich einestheils um den Dampfer „Dacia“, welcher zur Klasse der 3-5000 Tonnenschiffe gehört und für französische Kriegszwecke in hervorragendem Maße, namentlich aber zum Kabellegen dienstbar gemacht worden war. Ein weiteres 2500 Tonnenschiff wurde vernichtet, welches in den französischen Kriegswerkstätten für den Transport von Unterseebooten eingerichtet worden war. Es war so konstruiert, daß durch ein an seiner Stirnseite befindliches großes Tor ein vollständiges Unterseeboot in das Schiff einfahren konnte. Das Wasser wurde dann herausgelassen, das Boot abgestülzt und konnte so befördert werden. Außerdem diente der Dampfer zur Beförderung schwerer Lasten und Maschinenteile.

Im „Total-Anzeiger“ wird nach Pariser Blättern mitgeteilt, daß nächst Dieppe bei schwerem Nebel infolge eines Zusammenstoßes mit einem englischen Transportdampfer der französische Torpedojäger „Yatagan“ sank, dessen Hauptaufgabe die Verfolgung der deutschen U-Boote gewesen ist.

Die englische Ministerkrise.

London, 6. Dezbr. (WB.) „Westminster Gazette“ erzählt, daß Bonar Law des Königs Einladung, ein Kabinett zu bilden, abgelehnt hat, da er sich außerstande fühlt, das Amt eines Premierministers zu übernehmen.

Amsterdam, 6. Dezbr. (WB.) Nach einer Neutermeldung bestätigt eine autoritative Erklärung die Weigerung Bonar Laws, ein Kabinett zu bilden. Dies bedeutet nicht, daß Bonar Law seine Haltung geändert hat, denn er war die ganze Zeit über bereit, unter jedem Premierminister, der dem Lande genehm ist, zu dienen, aber nicht bereit, die Stellung eines Premierministers zu übernehmen. Es ist ganz leicht möglich, daß Lloyd George, wenn er sich einer entsprechenden Unterstützung vonseiten des Unterhauses nicht versichern kann, sich zu einer ähnlichen Haltung wie Bonar Law gezwungen sehen wird. Möglicherweise wird also Asquith eingeladen werden, wieder an die Spitze des Kabinetts zu treten.

Amsterdam, 6. Dezbr. (WB.) Neuter meldet aus London: Der König hat sich Lloyd George kommen lassen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde durch eine längere Rede des Landwirtschaftsministers eingeleitet, in der er zu allen gestern vorgebrachten Wünschen Stellung nahm. Er sah es für die Hauptaufgabe der landwirtschaftlichen Verwaltung an, die Produktion zu heben, da mit Beschlagnahme allein nichts getan sei. Der Minister warnte davor zu glauben, daß nach dem Kriege die Nahrungsmittelnot auch gleich vorüber sei. Voraussichtlich würden wir noch längere Zeit zur Sparsamkeit gezwungen sein. Er nahm ferner die Landwirtschaft gegen zu weitgehende Angriffe in Schutz und erachtete einen Produktionszwang geradezu als ein Übel.

Nach dem Minister sprach der 103. Abg. Braun temperamentvoll zugunsten der Konsumenten und ließ es an Lieben gegen die Landwirtschaft nicht fehlen. Von Höchstpreisen ohne Beschlagnahme sei nichts zu erwarten. Gegen die Kartoffelnot muß sofort etwas geschehen. Redner donnerte dann noch über Kriegswucher und Profitgier.

Abg. von Derken (Freikons.) gab die Knappheit der Lebensmittel zu, bestritt aber, daß eine Notlage vorliege, alle Stände müßten Hand in Hand gehen.

Abg. De lius (fortschr. Volksp.) übte ziemlich scharfe Kritik an der Nahrungsmittelversorgung und fragte: wo ist der Risse geblieben? Auch Wild müßte an die Städte abgeliefert werden.

Hiermit war die Beratung erschöpft. Die Anträge des Ausschusses wurden angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. „Teuerungszulagen und Gerichtslosteilgesetz.“

Das Herrenhaus

nahm heute ebenfalls seine Sitzung. Präsident Graf von Arnim-Bothenburg eröffnete die Sitzung um 2 Uhr und gedachte warmen Worten des Ablebens Kaiser Friedrichs und gab ferner der Hoffnung Ausdruck, daß die wichtigsten Erfolge in Rumänien von Bedeutung für das Ende des Krieges sein werden. Hierauf berichtete Graf von Hertberg-Lottin, das Kriegsernährungsamt müsse bei allen Anordnungen für die Versorgung in Zukunft mehr als bisher die Versorgung von Lebensmitteln berücksichtigen, das Einfuhr-Monopol der Zentral-Einkaufsgenossenschaft erheblich einschränken. Die Kommission hat den Antrag umgeändert, es wurde in dieser Fassung angenommen, nach kurzer Debatte. Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr „Kleine Vorlagen.“

Schukhast.

Von Dr. jur. Brandis.

Dieselbe wird während des im deutschen Reich bestehenden Belagerungszustandes von den Militärbehörden bekanntlich zur Verhängung von Personen, die hoch- oder landverräterischen Umtriebe verdächtig sind, als ein Schutz des deutschen Reiches erforderlich erscheint. Daß nun hierbei Mißgriffe vorgekommen sind, wird von der Regierung nicht bestritten; sie sind gewiß oft unvermeidlich gewesen, wenn auch in manchen Fällen eine sorgfältigere Nachforschung nach dem Uebel der Anzeige oder Verdächtigung wünschenswert und der Verhaftete nicht gleich von vorn herein wie ein überführter Verbrecher zu behandeln gewesen wäre. Auf einmütiges Verlangen aller Parteien ist deshalb die Schukhast geregelt und sind dem Verhafteten nicht geringe Rechte durch das neue Gesetz verliehen. Es sind dies folgende:

1. Der Haftbefehl ist schriftlich zu erteilen. Also ein mündlicher Auftrag genügt nicht. Der Verhaftete kann fordern, daß er ihm entweder bei der Verhaftung oder unverzüglich danach bekannt gegeben, auch ihm eine Abschrift mitgeteilt wird, sobald er nicht mehr wie bisher häufig darüber völlig im Unklaren bleibt, was ihm zur Last gelegt wird. In muß der Haftbefehl angegeben.

2. Der Verhaftete muß entweder noch am Tage seiner Verhaftung oder spätestens am folgenden Tage dem Amtsrichter des Bezirkes zur Vernehmung vorgeführt werden, um ihm Gelegenheit zu geben, sich zu verteidigen.

3. Er hat das Recht sich über die Vernehmung beim Reichsmilitärgericht zu beschweren. Er kann dabei das Verlangen stellen, mündlich gehört zu werden. Unterläßt er dies, kann das Reichsmilitärgericht, wenn es die Sache für geklärt hält, auf Grund der Akten entscheiden.

4. Der Verhaftete kann zu jeder Zeit einen Verteidiger erwählen. Wird er nach Verlauf von zwei Wochen noch in Haft gehalten, so kann er verlangen, daß der Amtsrichter ihm einen Verteidiger bestelle. Nach diesem sein Recht muß er bei seiner Vernehmung vom Amtsrichter befragt werden. Der Verteidiger kann auch von Amtswegen einen Rechtsanwalt beordnen. Ist der Verhaftete mündlich oder entmündigt, so ist sein gesetzlicher Vertreter als sein Beistand zu den Vernehmungen zuzulassen und zu hören.

5. Hat die Verhaftung schon einen Monat gedauert, so hat das Reichsmilitärgericht selbst die Sachlage aufs Neue zu prüfen und über die Fortdauer der Haft zu entscheiden. Diese Nachprüfung wiederholt sich alsdann mindestens alle zwei Monate. Der Haftbefehl ist aufzuheben, wenn der Grund, aus dem die Verhaftung angeordnet wurde, nicht mehr besteht.

6. Eine Entschädigung für unschuldige Verhaftung tritt nicht unbedingt ein, sondern nur dann, wenn sich herausstellt, daß entweder ihre Verhängung oder ihre Verlängerung nach den damals vorliegenden Tatsachen nicht gerechtfertigt gewesen war. Lag also damals noch ein dringender Verdacht der Spionage oder dergleichen vor, so kann eine Entschädigung nicht gefordert werden.

Stadtnachrichten.

* Bukarest genommen! Gestern Abend um 7 und 1/8 Uhr traf die Freudenmeldung ein, daß Bukarest, schneller als man hätte ahnen können, genommen ist. Gluckenglocken verkündete Sieg. Die Louisestraße war belebt, da sich jeder von der Richtigkeit der die Stadt durchziehenden Kunde mit eigenen Augen an den Aushangstellen der Sonderblätter überzeugen wollte. Wie inzwischen weiter gemeldet wurde, ist auch Ploesti mit den Bundesgenossen unter trefflicher

durch den größten Teil Rumäniens einen Sieg gemacht, der eine fortlaufende Kette von Siegen bildet.

Kirchengeläut, Salutsschießen und Flaggen von S. M. dem Kaiser zu ihrer Ehre angedacht. Während die Glocken gestern Abend das hohe Lied des Sieges sangen, mußte das Kirchengeläut hier, in der artillerielosen Stadt, das hier feststellen zu müssen — läßt sich zu wünschen übrig. Nur an wenigen Gebäuden flattert eine Fahne. Die Fahnenstangen ragen kahl, wie sie seit den Tagen des Jahres 1914 aus den Häusern hervorstehen, in die Luft, da die meisten das bühnenfreudige Arbeit scheuen, die Fahnen zu hissen. Hoffentlich ändert sich dies, wenn gerade Homburg will sicher nicht den Ruf kommen, sich lauer zu verhalten, die gesamte Bevölkerung unseres deutschen Vaterlandes. Unsere Truppen verdienen die Würdigung des Flaggens und wir sollen unsern Stolz darein setzen, sie ihnen auch kommen zu lassen.

Kriegsauszeichnung. Grenadier Franz Appel vom 5. Garde-Regiment zu Fuß, hier, erhielt das Eisene Kreuz.

„Alte Lieder“ heißt der Roman, mit dem wir morgen beginnen, und die Handlung zuerst in unserm Taunus spielt.

Alte Lieder! Tiefer Zauber liegt in diesen Worten, bann die Gedanken in seine Tiefe und zieht sie weit zurück, über Leiden und Freude, über Schmerz und Licht, ins alte Kinderland. Alte Lieder — die einst unsere Lippen gesungen, sie bleiben unvergessen und grünen wie treue Freunde, wenn sie wieder einmal erklingen oder im stillen Lied der Dichtung tönen.

Jeder Leser dieses Romans wird daher mit Freude an dem von Schönheit erfüllten Leben der beiden jungen Genialen teilnehmen, die mit ihrer tiefen Kunst den großen Reichtum des alten Volkslieds erschöpfen — eine und Angela Cermal, die tanzen muß, weil es ihnen Lebensbedingung ist, die sie reinen, schöne Seele darin ausströmend, sie die alten Lieder, in denen Sehnsucht und Heimat, Liebe und Treue wie leuchtende Wegweiser stehen. Zur Freude können sie erschaffen zu sein und doch müssen sie durch Leid gehen, wie alle jetzt der großen schweren Zeit des Völkernozes.

Die, prächtige Temperamentsmenschen, die die Verfasserin, Anna von Panhagen, geliebt und es verstanden, die tiefpoetische Stimmung alter Lieder mit all ihrem süßlichen Reiz in dem Roman festzuhalten, die jeden Leser gefangen nehmen würden.

Das 3. Sonderskonzert des städtischen Orchesters war leider nur von einer kleinen Schar Musikfreunden besucht. Eingeleitet wurde es zur Feier der kurz vorher verkündeten Einnahme von Bukarest mit der deutschen Kaiserhymne, die stehend gespielt und gehört wurde, darauf brachte das Orchester die Ouvertüre zu Schillers „Turandot“ von Wagner zum Vortrag. Die folgende Nummer für den Solisten des Abends, Herrn Oskar Brückner, Wiesbaden, der uns mit alter Begeisterung. Er spielte zum ersten Mal sein Op. 59 ein „Konzert für Violoncello und Orchester.“ Herr Prof. Brückner ist ein Künstler, der eine schöne Würdigung verdient. Begleitet mit glänzender Fingertechnik, dem Bogenstrich und einem schönen, gleichmäßig klingenden Instrument, entwickelt er sich hübsch zur Geltung kommenden warmen Tönen. — Das neue Werk in seiner Eigenart führt zu behandeln, würde hier etwas weit führen, außerdem müßte man es auch von anderen Künstlern hören, die nicht persönliche Note des Komponisten hineinbringen können und es vielleicht anders aufweisen. Eine schöne Bereicherung ist es für unser

ere Cello-Literatur, die auf nur wenige mehr als Janin, Frank, Lalo u. Popper angewiesen ist. In unseren Tagen sind im allgemeinen wenig Cello-Konzerte entstanden, die oft gehört werden.

Die Eigenart des Brücknerschen Konzertes besteht darin, daß es nicht für das Cello allein geschrieben, sondern ein mit greifbaren Motiven ausgestattetes Orchesterwerk ist, aus dem der Solist die schönsten Schattierungen herausholt. Dem Cello allein gehört eigentlich nur die Cadenz.

Die Einleitung klingt märchenhaft verschleiert und hat etwas Feierliches. Der richtige Eindruck, der das Werk verstehen läßt, kommt erst, wenn das Cello, das das Thema sucht, dieses gefunden hat und es zusammen mit dem Orchester ausprägt. Kleinere Neben Themen, die wieder offensichtlich das Suchen des Cellos erkennen lassen, führen schließlich zu der Cadenz, die im Brücknerschen Spiel, gleichwie seine Brail-Triller, so wunderbar zum Ausdruck gebracht wird.

Kontrapunktisch hat das Konzert eigene Reize. Brückner ging im Aufbau Wege, die von der Literatur etwas abweichen, schon in dem Sinne, daß er, wie oben gesagt, nicht nur das Cello, sondern auch das Orchester gut zu Wort kommen läßt. Das Opus ist für beide Teile dankbar und festsetzt den Hörer, weil es musikalischen Inhalt hat.

Herr Kapellmeister Schütz hatte für eine feine Wiedergabe vom Orchester trefflich gesorgt und so konnte der wohlverdiente Beifall für den Komponisten und Solisten Brückner wie für Dirigent und Kapelle nicht ausbleiben.

Nach der Schubertschen B-dur Symphonie No. 5. erfreute Herr Prof. Brückner noch mit zwei Solis, dem „Gebet“ von Otto Dorn und einer allerliebsten eigenen Schöpfung, die „Poeto“ betitelt ist. Die „Ungarische Rhapsodie in D (an Graf Apponyi) von Liszt beendete das schöne Konzert.

25jähriges Dienstjubiläum. Am 8. Dezember feiert Herr Ober-Postassistent Hans Urban auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienst der Postverwaltung zurück.

Höchstpreis für Spanferkel. Das Lebensmittelamt gibt bekannt, daß von morgen ab der Höchstpreis für das Pfund Spanferkel 2.80 M beträgt. Das Fleisch darf nur gegen Fleischmarken verabsolgt werden.

Fahrplanänderung. Vom nächsten Samstag fallen folgende Züge weg: Ab Frankfurt 7.14 B., in Homburg 8.01 und ab Homburg 10.10 B., in Frankfurt 10.39 Uhr; ab Homburg 9.22 Uhr N., in Friedberg 9.57 Uhr N. und ab Friedberg 8.25 Uhr N., in Homburg 9.10 Uhr.

„Fräulein Metzgergasse.“ Bei der Wiesbadener Handwerkskammer hat die Tochter des Metzgermeisters Louis Untel, Fräulein Helene Untel in Biedenkopf ihre Prüfung als Metzgergasse mit der Note „gut“ bestanden.

Schöffengerichtssitzung vom 6. Dezember. Vorsitz: Amtsgerichtsrat Rasse; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Amtsanwalt Winter; Protokollführer: Referendar Drenn; Schöffen: Metzgermeister W. Zimmer von hier und Kaufmann Kunhardt-Oberursel.

Ein Arbeiter aus Oberursel bekam eine polizeiliche Strafvorschrift, weil er zusammen mit seiner Frau unberechtigtweise Holz schnitt. Sie lautete auf 9 M. Das Schöffengericht als Berufsbehörde bestätigte die Strafe und erkannte außerdem auf Einziehung der benutzten Handzäge. — Ein Hund, der in einem Garten an der Ferdinandsanlage wohnt, scherte sich wenig um die Nachtruhe seiner menschlichen Nachbarn und verursachte durch lautes Bellen „ungebührlichen Lärm.“ Zwei Strafbefehle von je 3 Mark kamen dafür der Hundebesitzerin ins Haus geflogen, gegen die sie natürlich die schöffengerichtliche Entscheidung anrief. Wie schon in früheren Fällen siegte

der Hund, denn die feinetwegen ausgesprochene Strafe wurde vom Gericht aufgehoben. — Wegen Ueberschreiten der Höchstpreise beim Verkauf von Handläse war eine Landwirtsfrau von Hochwiesel vor das Gericht beordert. Sie hatte statt 90 Pfennig für das Pfund M 1.42 verlangt. Nach der Beweisaufnahme wurde sie freigesprochen. — Ordentliche Strafen bekamen ein Landwirt aus Raibach, ein hiesiger und ein Frankfurter Viehhändler und ein Viehhändlers-Kommissionär aus Frankfurt wegen der Uebertretung von Höchstpreisen beim Verkauf von Rindvieh. Der Landwirt hatte dem Viehhändler eine über 7 Jahre alte Kuh zu 110 M den Zentner verkauft, anstatt 100 M, die er nehmen darf und machte sich strafbar, auch diese versahen der Strafe, da sie mehr zahlten, als sie durften. Der Landwirt wurde zu 150 M, der eine Viehhändler zu 100 M, der andere, sowie der Agent zu je 25 M Geldstrafe verurteilt. — Eine Strafvorschrift in Höhe von 2 M gegen die Frau eines hiesigen Eisenbahnarbeiters, weil sie auf einem Grundstück Rüben entwendete, wurde aufgehoben. — Wegen Wilderns erhält ein Oberurseler Eisendreher eine Geldstrafe von 60 M. — Für den Diebstahl eines Kummets, zweier Pferdebedecken, von vier Hühnern und eines Hasen in Raibach und Gonzenheim wird ein Arbeiter aus Reichenbach (Bayern) zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Kurhaus Bad Homburg.

Freitag, 8. Dezember.
Nachmittags von 4—5³⁰ Uhr:
Konzert in der Wandelhalle.

Militär-Konzert

von der Kapelle des Ers.-Btl. Res.-Inf. Reg. No. 81.

Leitung: Herr Kapellmeister W. Hiege.
1. Luise-Marsch
2. Ouverture z. Op. Pique Dame Suppé
3. Intermezzo a. d. Ballet Naila Delibes
4. Motive a. d. Op. Der Vogelwandler Zeller
5. Deutschlands Waffenehre. Marsch
Blankenburg
6. An der schönen blauen Donau Walzer
Strauss
7. Die Wachtparade kommt! Eilenberg
8. Schlager auf Schlager. Potp. Reckling

Abends 8 Uhr im Konzertsaal.
Lichtbildervortrag
üb. Masuren und die Schlacht bei Tannenberg

Vom Tage.

Frankfurt, 6. Dez. Die Stadt Frankfurt wurde vom Bezirksausschuß Wiesbaden zur Zahlung einer Zuschußforderung in Höhe von 183 245 M an die Gemeinde Griesheim am Main, bekanntlich vor einiger Zeit verurteilt. Nunmehr hat der Magistrat bei der Stadtverordneten-Versammlung die Bewilligung des genannten Betrages beantragt.

Friedberg, 6. Dez. Der Unterricht an der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule, der ein recht guter war, wurde gestern auf Anordnung des Großen Ministeriums geschlossen. Die Maßnahme hängt mit dem Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft zusammen. — Seitdem die Gemüseernte eingelegt hat, gibt die hiesige Lebensmittelstelle ständig Kraut und Rüben im einzelnen ab und schützt dadurch die Haushaltungen vor Verlusten, die durch Eintrocknen oder Faulen des Gemüses entstehen. — Eine Mehlgulage von 150 Gramm und die ihnen außerdem sowieso zustehenden 200 Gramm Mehl, sollen das Zugpersonal und die in Nachtschichten arbeitenden Eisenbahnbeamten und Arbeiter im Stationsbetrieb und Verkehrsdienst, pro Kopf und Tag erhalten.

Offenbach, 6. Dez. Wegen strafbaren Verkehrs mit Kriegsgefangenen wurde vom hiesigen Schöffengericht die 19 Jahre alte Fabrikarbeiterin Anna Marie Wieland von hier zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt.

Feschwanheim a. M., 6. Dez. Infolge der Kartoffelknappheit dürfen die Bäcker ab heute, keine Frischkartoffeln mehr zur Herstellung des Brotes verwenden.

Feschwanheim, 6. Dez. Ein für die hiesige Sattlerei bestimmter mit Strohballen beladener Wagen geriet auf dem hiesigen Bahnhof in Brand. Von dem Wagen stehen nur noch die Eisenteile auf dem Geleise. Die Firma erleidet dadurch einen Schaden von 10 000 M.

Feschfeld, 6. Dez. Mit Genehmigung des Landrates ist die Ausfuhr von weiblichen Ziegen und Kojiruben aus dem Kreise gestattet.

Berlin, 6. Dez. (Priv. Tel.) Die „B. Z.“ meldet: Der Fabrikbesitzer Franz Stodt in Treptow hat eine Million Mark zur Einrichtung eines Wohlfahrts Hauses gestiftet, das Kinder gefallener Soldaten aufnehmen und für sie bis zur Erwerbsfähigkeit sorgen soll.

Hamburg, 6. Dez. (W. T. B.) Der Senat hat Dr. Max Probst zum Ersten und Senator Dr. v. Melle zum Zweiten Bürgermeister für das Jahr 1917 gewählt.

Kunst und Wissenschaft.

Bayreuth 6. Dez. (T. U.) Der bekannte Wagnerdirigent Hans Richter ist im Alter von 74 Jahren heute Nacht plötzlich gestorben.

Der heutige Tagesbericht war bis zum Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Sammelstelle

— für —
Gummi
Landratsamt.

Beschwerden

über unregelmäßige Zustellung der Zeitung bitten wir unverzüglich unserer Geschäftsstelle melden zu wollen, nur dann ist es uns möglich, für Abhilfe Sorge zu tragen.

Die Geschäftsstelle des
„Taunusbote.“

Als praktisches Weihnachtsgeschenk

empfehlen wir unseren

Kriegsratgeber

Geschäftsstelle des
„Taunusbote.“

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.

Samstag, den 9. Dezember	
Vorabend	4.15 Uhr
morgens	8 „
nachmittags	10 „
Sabbatende	3.30 „
	5.15 „
An den Werktagen	
morgens	7.10 Uhr
abends	4 „

Bekanntmachung.

Vom 9. Dezember ab treten nachstehende Fahrplanänderungen in Kraft:

- 1) Pz. 2003 Frankfurt ab 7.14 B. Bad Homburg an 8.01. B. und Pz. 2016 Bad Homburg ab 10.00 B. Frankfurt an 10.39 B. fallen aus.
- 2) Pz. 2915 Bad Homburg ab 9.22 N. Friedberg an 9.57 N. und Pz. Friedberg ab 8.25 N. Bad Homburg an 9.10 N. fallen aus.

Königliche Eisenbahndirektion Frankfurt (Main)

Weihnachtsgeschenke

für die Mannschaften eines Torpedo-Bootes.

Den Mannschaften eines von einem Homburger befehligten Minen- zug-Bootes soll eine Weihnachtsfreude bereitet werden, und sind wir gerne bereit, Geschenke jeder Art, auch Geldspenden, entgegenzunehmen über welche wir auf Wunsch öffentlich quittieren.

Als beliebte Geschenke gelten: Cigarren, Cigaretten, warme Kleidungsstücke, Musik Instrumente usw.

Die Geschäftsstelle des „Taunusbote.“

4213

Festsetzung und Höchstpreise für junge Schweine.

Gemäß § 7 Ziffer 1 und 2 der Bekanntmachung des Bundesrats zur Regelung der Preise für Schlachtchweine und Schweinefleisch vom 14. Februar 1916 in Verbindung mit § 12 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (R. G. Bl. S. 607) in der Fassung vom 4. November 1915 (R. G. Bl. S. 728) wird folgendes für den Bezirk der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe bestimmt:

§ 1.

Der Höchstpreis für das Pfund Fleisch von jungen Schweinen (Ferkeln) im Schlachtgewicht bis zu 60 Pfund wird bei Abgabe an die Verbraucher vom 8. Dezember 1916 ab auf 2.80 M festgesetzt.

§ 2

Zu widerhandlungen werden gemäß § 6 des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M bestraft.

Bad Homburg v. d. H., den 7. Dezember 1916.

Der Magistrat.

Lebensmittelversorgung.

Belegenheitskauf.

Posten Lederhaukschuhe mit altem Lederboden Größe 34 bis 37 Paar von 1.50 Mark an solange Vorrat reicht, besser für den Herbst
Hautstiefel, m. u. ohne Beschlag
Haut-Halbschuh für Feldarbeit
Herrn-Hautstiefel Winterware
billigen Tagespreisen empfiehlt
Schuhlager
Karl Widel
Hofische Stiftsgasse 20.

Wohnungs-Anzeiger.

Schöne geräumige
4 Zimmerwohnung
mit Balkon, elektrischem Licht, Gas, Wasser etc. an ruhige Leute zu vermieten.
4187a
Louisenstraße 43.

Kleine Mansardenwohnung
zu vermieten
3143a Löwengasse 11a

2 Zimmerwohnung
zu vermieten.
3933a
Louis Sadtler, Höfstraße 44.

2 Zimmerwohnung
zu vermieten
4167a
Mühlberg 18.

Bad Homburg Bonzenheim
Günstige Gelegenheit

Villa
auch für 2 Familien geeignet, in Nähe der Mineralquellen und d. Kurparks (2 Min. von der Haltestelle der Homburger Frankfurter elektr. Bahn) mit 8 Zimmer und allem Zubehör elektr. Licht, Gas, Balkon und Veranda Vor- und Hausgarten zu verkaufen evtl. auf 1. April zu vermieten. Näheres
J. Fuld Bad Homburg
4120a Louisenstraße 26.

Kleine Wohnung
2 Zimmer und Küche nebst Zubehör mit Gas und Wasser sofort zu verm. 3712a Hinter den Rahmen 25.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör, Gas etc. zu vermieten.
(4104a)
Thomasst. 10

3 Zimmerwohnung
an ruhige Leute zu vermieten
3587a Neue Rauerstraße 3.

Erster Stock
4 Zimmer mit allem Zubehör (Elisabethenstraße) zu vermieten.
Zu erfragen bei Eugen Sadtler, 4114a Dietrichheimerstr. 16.

Schöne geräumige
Mansarden-Wohnung
3 Zimmer (abgeschl. Vorplatz) famill. Zubehör preiswert zu vermieten.
3513a Saalburgstraße 54.
Näheres Promenade 11 1/2.

Das
prakt. Festgeschenk
ist eine erstklassige
Nähmaschine



Niederlage der rühmlichst bekannten **Dürkoppu. Köhler** Nähmaschinen mit Kugellager fast vollständig geräuschlos arbeitend. Vorrätig in nussbaum, eichen, hell und dunkel, vor- und rückwärts nähend

ohne Mehrpreis.

Diese Maschinen eignen sich auch vorzüglich zum Sticken, Stopfen und kann auf denselben ohne besondere Vorkenntnis der jetzt so moderne Hohlraum von Jedem leicht hergestellt werden

Grösste Auswahl am Platze.
Teilzahlung gestattet.

Th. Wächtershäuser
Homburg-Kirdorf an der alt. Schule.

Preiswert zu verkaufen!

Mehrere Schulbücher und Schullektüren für Realschule, daselbst ein eintür. Kleiderschrank (4208)
A. Fr. Promenade 37.

Verantwortlich für die Schenkung Friedrich Schumann; für den Angelegenheit Heinrich Schudt

Kleine 2 Zimmerwohnung
zu vermieten
4121 Louisenstraße 39 III. St.
Möbl. Wohnung mit Küche
von 2 bis 3 Zimmern mit Gas, Bad und elektr. Licht auch einzelne Zimmer preiswert zu vermieten.
3900a **Ferdinandsplatz 8.**

Kirdorf
Schöne 3 Zimmerwohnung
mit Mansarde, elektr. Licht, Wasser, abgeschlossener Vorplatz zu vermieten.
3062a
Stedterweg 3.

Eine kleine Mansardenwohnung
sofort zu vermieten.
3173a
Louisenstraße 67.

1-2 möbl. Zimmer
an einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten.
3601a
Ferdinandsplatz 14 part.

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör pro Monat 16 Mk. auf 1. Dezember event. später zu vermieten. Näheres
(4013a)
J. Fuld

Zwei, 3 od. 4 Zimmerwohnung
mit Zubehör per 1. Dezember zu vermieten. Elektrisch — Gaslicht vorhanden.
382 a
Gerecht, Wallstraße 5.

Der Blumenladen
Louisenstraße 74 ist vom 1. Jan. zu vermieten.
3511a

Kaiser Friedrich-Promenade 14
1. Stock 4 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermieten.
3442a J. Fuldstein, Telefon 111.

3. St. Landgrafenstr. 38
Schöne 3 Zimmerwohnung sofort an ganz ruhige Leute preiswert zu vermieten. Näheres im 1. Stock oder 3503a Löwengasse 5 part.

Eine geräumige
4 Zimmerwohnung
im ersten Stock Louisenstraße 42 per 1. Januar auch früher zu vermieten. Näheres bei
3135a
Louis Stern, Louisenstraße 42.

Spar- u. Vorschusskasse

zu Homburg v. d. H.
Eingetragene Genossenschaft
mit beschränkter Haftpflicht
Stand der Kasse am 30. Nov. 1916.

Aktiva.		M.	h.
Kassen-Bestand	...	87.100.12	
Coupons-Conto	...	276.95	
Postcheck-Conto	...	9.533.27	
Reichsbank Giro-Conto	...	5.997.15	
Giro-Conto Dresdner-Bank	...	36.274.85	
Geschäfts-Wechsel-Conto	...	183.938.07	
Effekten-Conto d. Reservefonds	...	200.987.50	
Effekten-Conto II	...	117.745.50	
Banken-Conto	...	842.578.09	
Darlehens-Conto (Lombd. Cont.)	...	94.055.—	
Conto-Corr.-Conto-Debitoren	...	1.093.840.02	
Hypotheken-Conto	...	897.500.—	
Vorschuss-Wechsel-Conto	...	117.827.26	
Mobilien-Conto	...	8.698.70	
Bankgebäude-Conto	...	40.913.01	
Verwaltungskosten-Conto	...	18.907.85	
Verbandsbeitrag-Conto	...	850.—	
Steuer-Conto	...	540.—	
		2.652.085.84	

Passiva.		M.	h.
Geschäftsanteile-Conto	...	885.252.98	
Reservefonds-Conto	...	110.220.—	
Specialreservefonds-Conto	...	55.000.—	
Effectencours-Reservefonds-Conto	...	2.000.—	
Pensionsfonds-Conto	...	16.200.—	
Bausfonds-Conto	...	8.500.—	
Spareins.-Cto. I (3 Mon. Künd.)	...	1.159.5.902	
Spareins.-Cto. II (6 Mon. Künd.)	...	657.182.29	
Conto-Corr.-Conto (Creditoren)	...	183.877.66	
Zinsen u. Provisions-Conto	...	56.647.63	
Darlehenszinsen-Conto	...	8.535.45	
Hypothekenzinsen-Conto	...	14.064.26	
Diverse Conto (Wechs. Incasso)	...	85.58.	
Effekten-Commissions-Conto	...	2.078.50	
Gewinn u. Verl.-Cto. pro 1915	...	2.872.57	
		2.652.085.84	

4199) Eiserner, runder

Füllöfen,

weil überzählig, zu verkaufen.

Kaiser Fried. Promenade 25.

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör in besserer Lage an 1. Januar oder später zu vermieten
3725a Näh. J. Fuld Louisenstr. 26

Schöne
2 Zimmerwohnung
mit Zubehör ab 1. Dezbr. zu vermieten
(3989a)
Wolfschulz

Kisseleffstraße 11.
herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Bad, abgeschlossener Vorplatz nebst Zubehör II. Etage, möbliert oder unmöbliert per 1. Januar zu vermieten.
(3987a)

Kisseleffstraße 11.
herrschaftliche Wohnung 5 Zimmer, Bad, abgeschlossener Vorplatz nebst Zubehör I Etage, möbliert oder unmöbliert sofort zu verm.

Kleine Mansardenwohnung
an ruhige Leute zu vermieten.
3291a „Dorotheenstraße 34“.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör an ruhige kleine Familie per 1. Januar zu vermieten, 3793a
Elisabethenstraße 13.

Möbl. Zimmer
und Mansarde zu vermieten.
3119a Höfstraße 11, III.

Zu vermieten:
2 Zimmerwohnung mit Wasser und Gas.
3942a
Ruhbochstraße 8.

3333a Schöne
5 Zimmerwohnung
mit Küche, Badezimmer und Closet, 2 Mansarden, Boden und Keller in meinem Hinterhause, vollständig zum alleinbewohnen, an ruhige Leute zu vermieten **Preis M. 650.**
Arthur Berthold
Schirmfabrik
48 Louisenstraße 48.

7 Zimmerwohnung
schöne, geräumige, mit 2 Balkons und Zubehör, steht zum 1. April, event. auch früher zu vermieten.
Haus Tömling,
4189a Ferdinandsplatz 22.

Nähe des Bahnhofes
3 Zimmerwohnung mit Zubehör zum 1. Dezember zu vermieten.
3810a Ferdinands-Anlage 21.

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör zum 1. Okt. zu verm. Bäckerei Georg Krämer.
3273a Kirdorferstraße 54.

Ein heizbares, möbliertes
Zimmer
zu vermieten. (Gas ist vorhanden).
Höfstraße 44. 2. Stock.

Schöne große 13725a
3 Zimmerwohnung
zu vermieten 7a348
Hofmaier **Karl Lepper.**

Eine kleine
Parterre-Wohnung
mit allem Zubehör, elektr. Licht für 10 M. per Monat zu vermieten.
3559a Kirdorf Fußgasse 16.

Zwei Zimmerwohnung
sofort zu vermieten. 3189a
Dorotheenstraße 11.

3 Zimmer-Wohnung
zu vermieten [3443a]
Fr. See, Saalburgstr. 15.

Elegant möbliertes Zimmer
in besserem Hause preiswert zu vermieten.
(4176a)
Kaiser-Friedr.-Promenade 27/29 II.

4 Zimmerwohnung
2 Stock mit Balkon, Bad und Zubehör, an kleine ruhige Familie zu vermieten. Näheres 3550a
Schöne Aussicht 20 p.

Schöne geräumige
Wohnung v. 3-4 Zimmern
ist zu vermieten. 3170a
Promenade 9/11.

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten.
3113a Löwengasse 5 p.

Parterrezimmer
mit Küche (elektr. Licht) sofort zu vermieten. 3328
Nest, Haingasse 13.

Schöne, großes, möbliertes
2364a
Zimmer
zu vermieten **Arthur Berthold**
Schirmfabrik, Louisenstraße 48.

5 Zimmerwohnung
mit Bad, Gas und elektrisch Licht modern eingerichtet, zu vermieten.
3107a Ferdinands-Anlage 19a.

3 Zimmerwohnung
und große Mansarde, Gas, Wasser und allem Zubehör per 1. Januar zu vermieten. 3448a
Glafer Denfeld, Kirdorferstr. 21.

Wohnung
mit elektr. Licht und Wasser sofort zu vermieten. (3648a)
Hinter dem Rahmen 15.

Obereschbach
dicht an der Haltestelle, Linie 25, eine gr. 3 Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer, extra Bad, gr. gedeckt. Balkon, Waschl. Kleiderplatz, elektr. Licht, Stanbfz. m. m. in gr. Garten gel. sofort zu verm. Gartenant. wird gew. Fr. M. 650 (Neubau) 3761a
Näheres bei **J. Weber** dortselbst.

3 43a 2 Wohnungen
zu vermieten. Orangeriestr. Nr. 2
Näheres **Elisabethenstraße 22.**

Gözenmühlweg 2
1 Parterrewohnung mit Zubehör und Stallungen und Anteil an Garten zu vermieten Näheres 3382a
Baugesellschaft Borig.

Engl. und franz. Sprachunterricht

Nachhilfe für Schüler in allen Fächern. **Vorbereitung** für Prüfungen Einj. Freiw. Dolmetscher
B. Dannhof,
Staatl. gepr. Sprachlehrerin
3620 Höfstraße 33, I.

Parterrewohnung
best. aus 4 Zimmern nebst Bad und famill. Zubehör zu vermieten.
Näheres (2408)
Kaiser Friedr.-Promenade 1

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schweren Verluste unserer lieben, guten, treuherzigen Mutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Wilhelmine Scheuermann
geb. Tremmel

sowie Herrn Stefan Holthausen für die tröstenden Worte am Grabe sagen herzlichsten Dank.

Bad Homburg, den 7. Dez. 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zimmerleute und Bauschreiner

bei sehr hohem Lohn sofort nach Essen gesucht. zu melden bei (4204)

Zimmermeister Karl Schimmer,
Darmstadt, Reinheimerstr. 76

Tagelöhner

gesucht. (4109)
Heinrich Kompel
Eisen gießerei

Zeitungsträgerin

gesucht Louisenstraße 75.
L. Staudt's Buchhandlung.

Saubere Monatsfrau

gesucht. (4175)
Bonzenheim, Hauptstraße 14.

Uhren

Gold- und Silberwaren sowie Brillanten

in altbekannter Güte empfiehlt:

Wilh. Sadtler,
hrmacher, Goldarbeiter und Gravierer
Elisabethenstr. 44 part (Kein Laden)

Reparaturen

werden gewissenhaft ausgeführt.
Kaufe gegen sofortige Kasse oder nehme in Zahlung:
Silber, Brillanten und alte Zahngebisse. (177)

Frische

Seemuscheln

empfiehlt Pfund 2.90

Waffenbach

2 Selbstlade

Pistolen

zu verkaufen

W. Rathen

Stiftgasse 2

Verloren

gestern Abend in der Louisenstraße schwarzer Boa. Abzug. geg. 300
Louisenstraße 70, Garten

Puppenstube und Puppenbett zu verkaufen (4175)
Saalburgstraße 4 p.

Gartenhaus

Ein neues Holzgartenhaus, 3 1/2 auf 4 Meter mit Zementboden, Fenstern, Türen, gedeckt ist selten billig so zu verkaufen. Zu jeder Zeit aufzugeben. Näheres 4210 J. Fuld Louisenstraße.

Erklärung.

Ich warne hiermit J. Hermann, mein Tochter **Frida Schmeltz** auf meinen Namen etwas zu kaufen oder zu leihen, da ich für nichts haftbar bin.
Frau Julie Schmeltz
4205
Ruhbochstraße 9.